

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 1 (1862-1865)

Heft: 2

Artikel: Ueber Melitæa Merope und Setina Ramosa

Autor: Benteli, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

feststeht, dass die Ergebnisse der Beobachtungen und Untersuchungen an Zwitterbienen den Schlussstein in der Beweisreihe für die Parthenogenesis bilden werden.

Ueber *Melitæa Merope* und *Setina Ramosa*.

Von **Franz Benteli** in Bern.

Während meines diesjährigen Ausfluges in die Alpen habe ich in Bezug auf obige Schmetterlinge Beobachtungen gemacht, welche mich zu folgenden Notizen veranlassen:

I. *Melitæa Merope*.

Dieser Falter wird bekanntlich von allen Autoritäten in der Lepidopterologie für eine alpine Varietät von *Melitæa Artemis* gehalten und es wird vielleicht als eine Unbescheidenheit betrachtet werden, wenn ein blosser Dilettant es wagt, hierüber einige Zweifel laut werden zu lassen. Im Interesse der Wissenschaft wage ich es dennoch, diesen Zweifel öffentlich auszusprechen, und zwar gestützt auf eigene Beobachtungen.

Meines Wissens beruht die Annahme, dass *Merope* eine alpine Varietät von *Artemis* sei, einzig und allein auf dem Umstande, dass von beiden Faltern Uebergänge gefunden werden, bei denen sich nicht unterscheiden lässt, ob sie zu *Artemis* oder *Merope* gehören. Ich bin nun weit entfernt, die Wichtigkeit dieses Umstandes zu unterschätzen, allein entscheidend genug erscheint es mir doch nicht; beruht ja in der Natur Alles mehr oder weniger auf Uebergängen. Was mir die Identität der beiden Falter verdächtig macht, ist das Betragen derselben, vornehmlich ihr sehr verschiedenartiger Flug. *Artemis* fliegt, wie Meyer-Dür in seinem Werk über die Tagfalter der Schweiz richtig bemerkt, schnell, niedrig über dem Boden schwebend und selten absetzend; der fernern Behauptung desselben, den Flug und das Betragen der *Merope* im Hochgebirge sei demjenigen der *Artemis* in der Tiefe ganz gleich, kann ich jedoch nicht bei-

stimmen. Nach meinen Beobachtungen fliegt *Merope* noch ungleich schneller als *Artemis*, setzt sich aber alle Augenblicke auf Blumen ab, wo man sie dann beinahe mit den Händen ergreifen kann. Aufgescheucht schiesst sie blitzschnell, so dass das Auge ihr kaum zu folgen vermag, fort, um alsbald in nächster Nähe auf einer andern Blume ihr Standquartier zu nehmen. Am ähnlichsten ist der Flug der *Merope* demjenigen der *Syrictus*-Arten.

Hiezu kommt nun noch der Umstand, dass *Artemis* auf feuchten, moosigen Wiesen, *Merope* dagegen an steinigen, trockenen Alpgehängen fliegt. Meyer-Dür glaubt, dieser Einwurf erledige sich auf dem natürlichsten Wege dadurch, dass diese Bedingungen eben die Ursache, und das differirende des Falters die Wirkung davon seien. Es kömmt mir aber doch sonderbar vor, dass ein Falter, der im Tiefland sumpfige Stellen liebt, im Gebirge dann, wo doch solche Stellen häufig genug vorkommen, diese Liebhaberei aufgeben und trockene, steinige Abhänge zu seinem Aufenthalte vorziehen sollte.

Am 6. Juli 1860 habe ich die Raupe von *Merope* an der Mayenwand beim Rhonegletscher, wo sie in den Saumwegen herumkroch, häufig gefunden. Von circa 20 Stücken, die ich nach Hause brachte, erhielt ich nur 3 Schmetterlinge, die andern gingen alle zu Grunde, da sie von den Pflanzen, die ich ihnen zur Nahrung vorlegte, nichts geniessen wollten. Unter diesen Pflanzen befand sich auch Spitzwegerich, bekanntlich das Leibgericht der Raupen von *Artemis*. Leider unterliess ich es, eine Abbildung von den Raupen zu nehmen; so viel ich mich erinnere, waren dieselben einfach schwarz gefärbt, im Uebrigen aber den Raupen von andern *Melitæen* ganz ähnlich.

II. *Setina Ramosa*.

In dem neusten, mit grosser Umsicht aufgestellten System der Schmetterlinge, nämlich dem „Katalog der *Lepidopteren* Europa's und der angrenzenden Länder“, von Dr. O. Staudinger in Dresden, wird dieser Schmetterling als Varietät von *Setina Aurita* bezeichnet. Dies halte ich aus folgendem Grunde für unrichtig: die angebliche Stammform *Aurita* fliegt, so viel mir bekannt, in der Schweiz nur jenseits der Alpenkette, welche die Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis bildet. Im Hauptthal des Wallis, von Sitten bis

weit hinauf ins Oberwallis, ist *Aurita* einer der gemeinsten Schmetterlinge. Steigt man in den Walliser-Alpen höher hinauf, so bleibt *Aurita* zurück, und *Ramosa* tritt, jedoch viel seltener als *Aurita* im Thale auf. Dies scheint nun in der That die Annahme, dass beide Spinner identisch seien, zu rechtfertigen; allein wie kömmt es, dass diesseits der erwähnten Alpenkette *Aurita* nirgends gefunden, während *Ramosa* auf allen höhern Berner-Alpen mehr oder weniger häufig angetroffen wird? Wenn beide Schmetterlinge ein und dieselbe Art waren, so wüsste ich keinen Grund, warum jenseits der Berner-Alpen beide Formen, diesseits derselben aber nur *Ramosa* vorkommen sollten. Will man *Ramosa* als eigene Art einziehen, so schiene es mir natürlicher, sie als alpine Varietät von *Setina Irrorella* zu halten, welche sowohl in den Thälern des Berner-Oberlandes, wie auch des Kantons Wallis gefunden wird.

Sammelberichte aus der Umgegend von Bern.

Plusia Orichalcea, *Heliothis Peltigera*, *Xylomiges Conspicillaris*, *Lygris Reticulata*, *Ammoconia cæcimacula* S. V. *Leucania Vitellina* H. von Fr. Benteli, Notar, gefunden.

Xantica ab.; *Palleago*, *Anaites Præformata*, von Hrn. Notar Jäggi gefunden. *Calamia Lutosa* (Hub.) *Bathyrga* (Fr.) von Hrn. Hauptm. Benteli gefunden.

Sammelberichte über entomologische Vorkommnisse um Burgdorf, vom Sommer 1862.

Von Meyer-Dür.

Coleoptera.

- 1) *Leistus spinilabris* F. wurde hier zuerst durch Hrn. Frey-Gessner, nachher auch von mir am 11—15. Juni in mehreren Stücken unter der Rinde einer gefällten Pappel gefunden.